



# MEDIENINFORMATION

**SPERRFRIST: Donnerstag, 6. November 2008, 13.30 Uhr**

## **Standortsuche für radioaktive Abfälle**

### **Überraschung und Unverständnis**

***Gemäss dem Sachplan geologische Tiefenlager hat die Nagra den Wellenberg erneut als möglichen Standort für die Entsorgung schwach- und mittelaktiver Abfälle bezeichnet. Die Nidwaldner Regierung ist von diesem Entscheid überrascht. Sie hat kein Verständnis für diese Standortauswahl.***

Noch im April dieses Jahres liess Bundesrat Moritz Leuenberger die Öffentlichkeit bei der Medienkonferenz zum Sachplan Tiefenlager wissen, der Wellenberg könne aus demokratischen Gründen als Standort für ein Tiefenlager nicht mehr in Betracht gezogen werden. Entsprechend hatte er sich bereits unmittelbar nach dem negativen Verdikt der Volksabstimmung vom September 2002 zu einem Sondierstollen geäussert. Die gleiche Meinung vertrat damals auch die Nagra.

Umso mehr überrascht nun die Mitteilung, der Wellenberg sei als möglicher Standort für die Entsorgung schwach- und mittelaktiver Abfälle (SMA) ausgewählt worden. Diese Kehrtwende ist für die Nidwaldner Regierung absolut unverständlich und widerspricht eklatant dem Grundsatz von Treu und Glauben. Die Regierung und mit ihr die Bevölkerung Nidwaldens durfte nach den wiederholten Aussagen von Bundesrat Moritz Leuenberger in guten Treuen davon ausgehen, der Wellenberg sei kein Thema mehr und gehöre nach zwei ablehnenden Volksentscheiden nicht mehr in ein Standortauswahlverfahren.

### ***Zwei ablehnende Volksentscheide***

Die Nidwaldner Bevölkerung hat in zwei Urnengängen (1995 und 2002) Nein gesagt zu einem Lager und Nein gesagt zu einem Sondierstollen. Dieser demokratische Volksentscheid des Nidwaldner Volkes ist von den zuständigen Bundesinstanzen zu respektieren, auch wenn mit dem neuen Kernenergiegesetz die föderalistische Mitsprache der Kantone, insbesondere auch des Kantons Nidwalden, ausgehebelt wurde. Es kann und darf nicht sein, dass eindeutige Volksentscheide eines Kantons bei der neuen Sachplanung unbe-

achtet bleiben. Der Wellenberg kann deshalb nicht mehr in eine Standortevaluation miteinbezogen werden. Insofern ist es verfehlt, wenn heute von einer geologisch weissen Karte ausgegangen wird. Der Wellenberg ist bereits demokratisch aus dem Auswahlverfahren ausgeschieden. Diese Meinung hat bis heute auch Bundesrat Moritz Leuenberger vertreten, und der Kanton Nidwalden hat sie in seinen Vernehmlassungen zum neuen Kernenergiegesetz und zum Sachplan klar zum Ausdruck gebracht.

#### ***Mitarbeit in Koordinationsgremien***

Der Regierungsrat ist bereit, in Koordinationsgremien des Bundes vertreten zu sein, um über das weitere Vorgehen stets informiert zu sein. Er wird in diesen Gremien aber mit Nachdruck die ablehnende Haltung zum Standort Wellenberg vertreten und seine Vorbehalte zum Projekt einbringen.

#### ***Intervention bei Bundesrat Moritz Leuenberger***

Nach einer Vororientierung durch das Bundesamt für Energie hat der Regierungsrat bereits in zwei Schreiben an Bundesrat Moritz Leuenberger und die Nagra sowie in einem noch gestern geführten Gespräch Bundesrat Moritz Leuenberger dringend ersucht, aus Respekt gegenüber den eindeutigen Volksentscheiden, auf den Wellenberg als Standort für ein Lager für schwach- und mittelaktive Abfälle (SMA) zu verzichten.

Stans, 6. November 2008